Dieses Blatt wird den Lesern von Dresden und Umgebung am Tage vorher bereits als **Abend-Ausgabe** zugestellt, während es die Post-Abonnenten am Morgen in einer Gesammtausgabe erhalten.

Bezugsgebühr: Vierteljährlich 2 Mk. 10 Pfg.; durch die Post 3 Mk.

Die „Dresdner Nachrichten" erscheinen täglich Morgens; die Bezieher in Dresden und der nächsten Umgebung, wo die Zutragung durch eigene Boten oder Kommissionäre erfolgt, erhalten das Blatt an Wochentagen, die nicht auf Sonn- oder Feiertage folgen, in zwei Ausgaben Abends und Morgens zugestellt.

Für Rückgabe eingesandter Schriftstücke keine Verbindlichkeit.

Fernsprechanschluß: Amt I Nr. 11 und Nr. 2096.

Telegramm-Adresse: Nachrichten Dresden.

Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856

Verlag von Liepsch & Reichardt.

Anzeigen-Tarif.

Die Annahme von Ankündigungen erfolgt in der Hauptgeschäftsstelle und den Nebenannahmestellen in Dresden bis Nachmittags 3 Uhr. Sonn- und Feiertags nur Marienstraße 38 von 11 bis 1 Uhr. Die 1spaltige Grundzeile (ca. 8 Silben) 20 Pfg. Ankündigungen auf der Privatseite Zeile 30 Pfg. Die 1spaltige Zeile als „Eingesandt" oder auf Textseite 50 Pfg.

In Nummern nach Sonn- und Feiertagen 1 bez. 2spaltige Grundzeilen 30, 40 bez. 60 und 80 Pfg. nach besonderem Tarif.

Auswärtige Aufträge nur gegen Vorausbezahlung.

Beigebühren werden mit 10 Pfg. berechnet.

Robert Böhme jun. empfiehlt **Kleiderstoffe** in grösster Auswahl. **Georgplatz 16.**

Bussard-Sect von der Sectkellerei Niederlössnitz, vertreten durch **H. Schönrock's Nachf., Wilsdrufferstr.**

Nr. 28. Spiegel: Neueste Drahtberichte. Hofnachrichten. Gesammtrathssitzung. Gerichtsverhandlungen. „Miß Hobbs", „Kean", Liedertafel. Der Umbau unseres Königsschlosses. | **Mittwoch, 29. Januar 1902.**

Neueste Drahtmeldungen vom 28. Januar.

Berlin. Bei dem Diner, das gestern zu Ehren von Kaisers Geburtstag beim Reichskanzler Grafen Bülow stattfand, und an dem das diplomatische Korps theilnahm, brachte der italienische Botschafter Graf Lanza als Doyen das Kaiserhoch aus. Der Reichskanzler dankte in französischer Sprache und trank auf das Wohl der Staatsoberhäupter, deren Vertreter anwesend waren.

Berlin. Eine Extraausgabe des „Militärwochenblattes" meldet: Graf Finck v. Finckenstein, kommandirender General des 1. Armeekorps, unter Stellung à la suite des 1. Garde-Jäger-Bataillons zur Disposition gestellt. v. Bülow, kommandirender General des 14. Armeekorps, unter Belassung im Verhältnisse als Generaladjutant des Kaisers zur Disposition und gleichzeitig à la suite des 3. Garde-Ulanen-Regiments gestellt. Der Prinz von Wales zum Chef des 8. Kürassier-Regiments ernannt. v. Bock und Polach, kommandirender General des Gardekorps, in gleicher Eigenschaft zum 14. Armeekorps versetzt. v. Kessel, Kommandeur der 1. Garde-Infanterie-Division, zum kommandirenden General des Gardekorps ernannt. v. Moltke, Kommandeur der 1. Garde-Infanterie-Brigade, unter Beförderung zum Generalleutnant und Generaladjutanten des Kaisers, zum Kommandeur der 1. Garde-Infanterie-Division ernannt. v. Lyncker, Generalmajor von der Armee, zum Kommandeur der 1. Garde-Infanterie-Brigade ernannt. v. d. Goltz, Chef des Ingenieurkorps, zum kommandirenden General des 1. Armeekorps ernannt. Wagner, Generalleutnant, zum Chef des Ingenieurkorps. v. Gemmingen, Präsident des Reichsmilitärgerichts, zum General der Infanterie. v. Bissing, kommandirender General des 17. Armeekorps, zum General der Kavallerie befördert. Dem Prinzen Heinrich XVIII. Reuß der Charakter als General der Kavallerie, Stözer, Gouverneur von Metz, und Prinz Friedrich Leopold der Rang als kommandirender General verliehen. Graf v. Hülsen-Häseler, Chef des Militärkabinets, zum Generalleutnant ernannt. Rothe, Generalleutnant und Inspekteur der Verkehrstruppen, unter Verleihung des Charakters als General der Artillerie, zur Disposition gestellt. Werneburg, Generalmajor, Kommandeur der 25. Infanterie-Brigade, zum Inspekteur der Verkehrstruppen ernannt.

Berlin. Der Prinz von Wales ist heute Vormittag 10.25 Uhr mit dem Erbgroßherzog von Mecklenburg-Strelitz nach Strelitz abgereist. Der Kaiser hatte den Prinzen von Wales zum Bahnhofe begleitet und sich sehr herzlich von ihm verabschiedet.

Berlin. (Priv.-Tel.) Die Zolltarifkommission setzte die Berathung der Anträge betreffend den Ursprungsnachweis fort. Der Vorsitzende theilte zu Beginn der Sitzung mit, daß eine Reihe von Handelskammern telegraphisch gegen den betreffenden Antrag sich ausgesprochen habe. Die Abgg. Freiherr v. Heyl (nat.-lib.) und Gamp (Reichsp.) beantragen folgende Bestimmung: Bei der Einfuhr von Waaren, welche verschiedenen Zollsätzen unterliegen, ist der Nachweis über den Ursprung derselben zu erbringen, widrigen Falles die Abfertigung zu dem höchsten Zollsatz stattfindet. Freiherr v. Heyl führte in der Begründung des Antrags aus, er wünsche dreierlei: 1. für die seitherigen Vertragsstaaten Handelsverträge, 2. den Meistbegünstigungsstaaten in Europa gegenüber sollte die Reziprozität im Tarif gebunden werden, 3. Amerika und den englischen Kolonien gegenüber autonome Zolltarife mit entsprechend hohen Zöllen, um diese zu erzielen die nöthigen Machtmittel und deshalb Ursprungszeugniß. Staatssekretär v. Thielmann glaubte mit diesem Antrage einverstanden sein zu können, wenn die Ausführungsbestimmungen dem Bundesrathe vorbehalten seien. Zur Abstimmung kam es nicht. — Weiterberathung morgen.

Kiel. Das Telegramm des Kaisers an den Admiral von Köster, in dem der Kaiser diesem Mittheilung davon macht, daß er der Marine seine Yacht „Meteor" zum Geschenk gemacht habe, hat folgenden Wortlaut: „Ich habe beschlossen, am heutigen Tage Meine Yacht „Meteor" der Marine zum Geschenk zu machen mit der Bestimmung, daß dieselbe dem Offizierkorps in Kiel zum Gebrauch überwiesen werde, während die Yacht „Komet" den Offizieren in Wilhelmshaven dienen soll. Indem Ich Sie ersuche, dieses dem Offizierskorps bekannt zu geben, spreche Ich den Wunsch aus, daß „Meteor", welche fortan den Namen „Orion" führen soll, allen Denen, welche sich im Interesse des Segelsports einschiffen, ein Kleinod sein möchte, das sie hüten und pflegen, und daß die Yacht den Offizieren so viel Stolz und Freude einbringe, wie Ich auf diesem noch heute kaum übertroffenen Fahrzeug manche siegreiche Wettfahrt erlebte. Wilhelm I. R." — Admiral v. Köster hat darauf an den Kaiser folgendes Telegramm gesandt: „Mit tiefstem Dank für den abermaligen Beweis Allerhöchster Gnade, welchen das Offizierkorps der Ostseestation durch die Schenkung der Yacht „Orion" empfangen, wird dasselbe bestrebt sein, dieses herrliche Fahrzeug in stolzer Erinnerung an seinen bisherigen Besitzer auch weiter siegreich zum Ziele zu führen. In dankbarster Ergebenheit wagt das Offizierskorps Ew. Majestät seinen tiefgefühlten, ehrerbietigsten Glückwunsch zu Füßen zu legen, indem es begeistert in den Ruf einstimmt: Hoch lebe der Kaiser! v. Köster, Admiral."

Wien. Die Gemahlin des Ministers des Aeußeren, Gräfin Goluchowska, die vor mehreren Wochen erkrankte und sich auf dem Wege der Besserung befand, hat einen Rückfall erlitten. Es wurde am Krankenlager der Gräfin ein Konsilium abgehalten.

Paris. An dem Festmahl, das zur Feier des Geburtstags Kaiser Wilhelms gestern Abend beim deutschen Botschafter Fürsten Radolin stattfand, nahmen u. A. Theil die Mitglieder der Botschaft, der bayerische Geschäftsträger, der deutsche Konsul und mehrere hervorragende Mitglieder der deutschen Kolonie. Fürst Radolin brachte ein Hoch auf den Kaiser aus und theilte mit, daß Se. Majestät für das an ihn abgesandte Huldigungs- und Glückwunsch-Telegramm herzlichst gedankt habe.

Paris. Hier hat sich ein Comité zur Errichtung eines Denkmals für Garibaldi gebildet.

Venedig. Zur Feier des Geburtstages Kaiser Wilhelms gab Prinz Adalbert an Bord der „Charlotte" ein Bankett, wozu der Hafenkommandant, der Kommandeur der hiesigen Garnison, der deutsche Konsul u. A. geladen waren. Der Kommandant der „Charlotte" brachte einen Trinkspruch auf den König von Italien und auf den Deutschen Kaiser aus. An das Bankett schloß sich ein großer Empfang.

Brüssel. Anläßlich des Geburtstages des Kaisers fand ein Festmahl der deutschen Kolonie statt, woran der deutsche Gesandte v. Wallwitz mit dem Personal der Gesandtschaft sowie der deutsche Konsul theilnahmen. v. Wallwitz betonte in seiner Festrede besonders den beispiellosen Aufschwung, den der deutsche Handel und die deutsche Industrie genommen hätten und der auf die persönlichen Verdienste des Kaisers zurückzuführen sei, sowie auf die fortdauernden Bemühungen des Kaisers um die Aufrechterhaltung des Friedens. Der deutsche Konsul toastete auf den König der Belgier.

Stockholm. Der von Heddin und Genossen im Reichstag eingebrachte Antrag betreffend die dauernde Neutralität Schwedens und Norwegens geht ferner dahin, die Regierung möge Schritte einleiten, damit auch Dänemark dem Vorschlage zustimme, und möge ferner allen Mächten, bei denen Schweden und Norwegen diplomatische oder konsularische Vertreter haben, notifiziren, daß die skandinavischen Reiche bereit sind, ihre seit Langem bewahrte Neutralität dauernd festzulegen.

New-York. Der hiesige Vertreter der columbischen Liberalen erklärte, er habe die Nachricht erhalten, daß eine Abtheilung Liberaler unter Soto die Konservativen, die von Franjaver und dem Jesuiten Espana geführt seien, in einem blutigen Gefecht in der Nähe von La Cruz, 35 Meilen südlich von Bogota, geschlagen habe. Sie habe eine Anzahl Waffen und Munition, sowie verschiedene Geschütze erbeutet. Espana sei gefallen.

New-York. Die „Frankf. Ztg." meldet: In den Staaten des Westens herrschen heftige Schneestürme und große Kälte. Der Weizen ist einigermaßen geschädigt.

Im Auftrage Sr. Majestät des Königs begrüßte Se. Königl. Hoheit Prinz Georg den Gast am Hauptbahnhofe, wo großer militärischer Empfang stattfand. Die Ehrenwache stellte das 2. Grenadier-Regiment Nr. 101 „Kaiser Wilhelm, König von Preußen". Als Ehrendienst des Kronprinzen sind beschligt: der Kommandeur der 1. Infanterie-Brigade Nr. 45, Generalmajor v. Stieglitz, der Kommandeur des 2. Grenadier-Regiments Nr. 101, Oberst Freiherr v. Hausen und der Hauptmann v. Seydlitz-Gerstenberg desselben Regiments. Nach Empfang am Bahnhofe erfolgte die Fahrt unter einer Ehrenescorte vom Gardereiter-Regiment ins Residenzschloß. Hier wurde der Gast von den Herren des Königl. Dienstes im Vestibül empfangen und nach dem ersten Stock geleitet, wo Ihre Majestäten der König und die Königin den Kronprinzen erwarteten. In dessen Gefolge befindet sich sein militärischer Begleiter, Oberleutnant à la suite des 1. Garde-Regiments zu Fuß v. Stülpnagel. — Um 5½ Uhr findet beim Königspaare Familientafel statt. An dieser nehmen Theil: Der Kronprinz, die Frau Großherzogin von Toscana mit Erzherzogin-Tochter Margarethe, der Fürst Reuß j. L. Heinrich XIV., die Herzöge Paul Friedrich und Borwin zu Mecklenburg-Schwerin und die Prinzen und Prinzessinnen des Königl. Hauses. — Für das Gefolge findet zur selben Zeit eine Marschallstafel im Königl. Schlosse statt. Heute Abend ½8 Uhr ist der Besuch der Oper in Aussicht genommen.

—* Ihre K. und K. Hoheiten die Frau Prinzessin Friedrich August und Erzherzogin Margarete besuchten den Kunstsalon des Königl. Hofkunsthändlers Emil Richter (Prägerstraße), um Bestellungen zu ertheilen. Auch die Sonder-Ausstellung von Emil Orlik, die bis heute im Oberlichtsaal ausgestellt war, wurde nochmals mit größerem Interesse besichtigt.

—* Ihre K. und K. Hoheiten die Frau Großherzogin von Toskana und Erzherzogin Margarete besuchten heute das Magazin des Königl. Hoflieferanten J. Olivier, Prägerstraße 5.

—* Zu Ehren des Geburtstags Sr. Majestät des Deutschen Kaisers fand gestern Nachmittag 6 Uhr, wie bereits kurz erwähnt, bei Ihren Königlichen Majestäten im Residenzschlosse eine Galatafel zu 80 Gedecken statt. Zu dieser festlichen Veranstaltung trugen das Vestibül, die Treppen und die Zugänge zu den Königl. Paradegemächern den üblichen Galaschmuck. In der französischen Galerie der 2. Etage hatte eine Paradewache vom Königl. Gardereiter-Regiment Aufstellung genommen, die den Gästen bei der Ankunft die militärischen Ehrenbezeugungen erwies. Neben dem Königspaar nahmen an dieser Galatafel Theil: Ihre Kaiserl. Königl. Hoheit die Frau Prinzessin Friedrich August, Ihre Königl. Hoheiten die Frau Prinzessin Johann Georg und die Prinzessin Mathilde, sowie Se. Durchlaucht der Fürst Reuß j. L. Heinrich XIV. und Se. Hoheit der Herzog Paul Friedrich zu Mecklenburg-Schwerin, mit den Damen und Kavalieren des Königl. großen Dienstes und den resp. Suiten. — Ihre Königl. Hoheiten der Prinz Georg und der Prinz Johann Georg hatten sich zur Beglückwünschung Sr. Majestät des Deutschen Kaisers nach Berlin begeben, während Se. Königl. Hoheit der Prinz Friedrich August noch durch Unwohlsein am Erscheinen verhindert war. — Mit Einladungen zu dieser Tafel waren ferner ausgezeichnet worden: Ihre Excellenzen der Königl. preußische Gesandte, Wirkl. Geh. Rath Graf v. Dönhoff, der Königl. bayerische Gesandte Staatsrath Freiherr v. Riethammer und der kaiserlich russische Gesandte Geh. Rath Baron v. Wrangel, der K. und K. österreich-ungarische Gesandte Kämmerer Graf von Clary und Aldringen, die Staatsminister von Metzsch, General der Infanterie Edler von der Planitz, Dr. von Seydewitz, von Watzdorf und Dr. Rüger, der königlich preußische General der Artillerie von Zglinitzky, der königlich preußische General der Infanterie von Bach und ferner Generaladjutant General der Kavallerie von Carlowitz, General der Infanterie von Montbé, Generaladjutant General der Infanterie von Minckwitz und der kommandirende General des 12. (1. K. S.) Armeekorps General der Infanterie Freiherr von Hausen, Excellenzen, der königlich großbrit. Minister Resident Viscount Gough, der kaiserliche deutsche Gesandte Wirkl. Geh. Rath Freiherr von Gutschmid, die königlich preußischen Generalleutnants von Riesewand und von Lange, Excellenzen, der vortragende Rath im Königl. Hausministerium Geh. Rath von Baumann, Kaiserl. Oberpostdirektor Halke, königl.

Oertliches und Sächsisches.

Dresden, 28. Januar.

—* Se. Kaiserl. und Königl. Hoheit der Kronprinz des Deutscher Reiches und von Preußen ist heute Nachmittag 4 Uhr 11 Min. zu Besuch unseres Königspaares in Dresden eingetroffen und hat im Königl. Residenzschlosse Wohnung genommen.

Kunst und Wissenschaft.

†* Im **Königl. Hofschauspiel** steht „Miß Hobbs" noch immer unverändert hoch in der Gunst des Publikums, obwohl die Besetzung der einzelnen Rollen nicht mehr dieselbe ist, wie bei der erfolgreichen Erstaufführung des Vieraktes. Leider! Denn nur ungern vermißt man in der Nomenclatur der Theaterzettel die treffliche Frau Wolff, die als Miß Susan Abbey von so köstlichem Humor und bezwingender Liebenswürdigkeit war, daß man diesem prächtigen Tantchen gut sein mußte, sobald es sich nur auf der Scene sehen ließ. Da bedauerlicher Weise nur wenig Aussicht vorhanden ist, daß Frau Wolff in der nächsten Zeit ihre Thätigkeit in dem gleichen Umfang wie früher aufnehmen wird, hat Frl. Diacono bis auf Weiteres einen größeren Theil des Rollenfaches unserer komischen Alten und mit ihr auch die Miß Abbey zu übernehmen sich bereit erklärt. Die Künstlerin bringt dafür zwar nicht die Reife der Jahre — sie war eine recht jugendliche Tante trotz der weißen Löckchen —, aber ein sehr beträchtliches Charakterisirungstalent mit, das schon des Oefteren, namentlich in der Verkörperung alter Jungfern, Proben einer starken Eindrucksfähigkeit gegeben hat. Ob die Darstellerin das ganze Fach der komischen Alten in Zukunft wird beherrschen können, läßt sich nach der einen Rolle nicht beurtheilen. Für die derben Figuren wird ihr, vor der Hand wenigstens, das Resolute, Handfeste fehlen, das vielleicht Frl. Schendler für diese oder jene drastische Rolle mitbringt, während Frau Guinand wieder mehr für die gemüthlichen Hausmütterchen in Frage kommen würde. Was Frl. Diacono gestern Abend als Miß Abbey bot, war, wie immer bei dieser schätzenswerthen Künstlerin, eine runde, fertige Leistung, sicher in der Anlage und Durchführung, die nur bisweilen noch etwas mehr von jener bezaubernden Liebenswürdigkeit hätte beherrscht sein können, die Frau Wolff in dieser wie in so mancher anderen Rolle nur schwer ersetzbar erscheinen läßt. — Im Uebrigen gab die Vorstellung, die in der Besetzung mit den Damen Batté und Gasmm, den Herren Stahl, Gebühr und Reno als eine ausgezeichnete Leistung unseres Lustspiel-Ensembles zu gelten hat, keinen weiteren Anlaß zu kritischen Erörterungen. Die Aufnahme der Komödie war die gleich freudige und beifällige wie immer; es wurde viel applaudirt und noch mehr gelacht, so daß die Tage der „Bezähmten Widerspenstigen" von Jerome's und Wolters' Gnaden jedenfalls noch lange nicht gezählt sind. W.

†* Im **Residenztheater** sollte sich gestern Abend Herr Adalbert Matkowsky in der Titelrolle des noch immer unverwüstlichen Schauspiels „Kean" von Dumas verabschieden. Da aber die Vorstellung eine über Erwarten außerordentliche Theilnahme fand — schon im Vorverkauf mußte das Orchester geräumt werden —, so wird der Künstler hier in der gleichen Rolle am Freitag nochmals auftreten. Wie Herr Matkowsky den Kean auffaßt, was er aus dieser im Grunde genommen herzlich unwahren Figur zu machen versteht, wie er ihr namentlich mit heißblütigem Temperament ein gut' Theil von sich selbst auf die Bretter mitgiebt, — das ist schon des Oefteren an dieser Stelle betont worden. Nicht Dumas, nicht Kean, — Matkowsky war denn auch gestern wieder die Losung des Abends. Er spielte sicher und stand immer im Mittelpunkt der Aufführung, die im Uebrigen recht oft eine sorgfältige Vorbereitung vermissen ließ. Besonders die Schlußscene des Zwischenspiels war ganz verfehlt und klang in einen durchaus unkünstlerischen Tumult aus, der nicht einmal den alten Souffleur Salomon zu Worte kommen ließ, so daß der Passus von dem „untergegangenen Stern Englands" einfach unter den Tisch fiel. Natürlich wurde Herr Matkowsky von dem ausverkauften Hause auf das Herzlichste gefeiert. Am Schluß waren die Ovationen für den Künstler so spontan, daß selbst der eiserne Vorhang gegen die vox populi nicht aufkommen konnte.

†* Die **Dresdner Liedertafel** versammelte gestern ihre Mitglieder und zahlreiche Gäste im Gewerbehaussaale zu einem Lieder-Abend, der in jeder Hinsicht einen so ausgezeichnet künstlerischen Verlauf nahm, daß er auf das Erfogreichste manchem pompös angekündigten Concerte hätte Konkurrenz bieten können. In erster Linie war es der Verein selbst, der unter Herrn Johannes Werschingers vortrefflicher Leitung mit einer Auswahl reizender Chöre: „Abendfeier" (Attenhofer), „Sonntag ist's" (Breu), „Die Linde" (Forschner), „Minnelied" (Bünte), den volksthümlichen Gesängen: „Untreue" (Glück), „Zu Roma auf der Gassen", „Aus Oberösterreich" usw. die Hörer entzückte und damit zugleich von Neuem den Beweis eines hohen künstlerischen Aufschwungs erbrachte. Zu dieser Erhebung einer überraschend musikalischen Disziplin im schönsten Sinne des Wortes, dem künstlerisch verfeinerten Vortrag, der seine Ziele zunächst im natürlich schönen Singen, in schlichter Wahrheit der poetischen und musikalischen Darstellung sucht, hat Herrn Werschinger's Leitung zweifellos nicht wenig beigetragen, aber auch sicher nicht zuletzt die hervorragende Begabung und die Distinction des Korpsgeistes der Sänger. Die Aufnahme der chorischen Darbietung gestaltete sich oft bis zu rauschenden und begeisterten Kundgebungen. Gleiche Auszeichnungen wurden auch der solistischen Mitwirkung, dem Liedervortrage der Frau Emmy Starcke und den Geigensoli des Herrn Königl. Hof-Concertmeisters Rudolph Bärtich zu Theil. Daneben zeichneten sich die Vereinsmitglieder Herren P. Weißflog, H. Uhlich und O. Hache mit den Darbietungen ernster und heiterer Gesänge aus. Zum Eingang des Abends sprach der Liedertafel-Präsident, Herr Stadtrath Hartung, begeisterte und zündende Worte zur Geburtstagsfeier Sr. Majestät des Kaisers, die von Seiten der Aktiven mit einem feierlichen harmonischen Hoch beantwortet wurden.

Der Umbau unseres Königsschlosses.

Die früheren Wohnräume Ihrer Majestäten des Königs und der Königin im Residenzschlosse sind von denselben am vergangenen Donnerstage wieder bezogen worden, nachdem das seit dem Jahre 1899 dem Umbau unterworfen gewesene Georgenschloß mit Ende des verflossenen Jahres fertig gestellt worden war. Während dieser Bauzeit hatten Ihre Königl. Majestäten den üblichen Winteraufenthalt im Königl. Residenzschlosse aufgegeben und benutzten nur vorübergehend die in der 1. Etage der Südwestfront des Schlosses gelegenen sogenannten Bayerischen Zimmer und die Zimmer „am Bärengarten". Ueber den Schloßumbau selbst sei im Folgenden noch ein kurzer Ueberblick gegeben.

Nachdem von den Ständen des Landes Sr. Majestät dem König gelegentlich der 800jährigen Jubelfeier des Hauses Wettin die Mittel zum Umbau des Königl. Residenzschlosses als Huldigungsgabe dargebracht worden waren, nahm das bedeutende Werk am 24. Oktober 1889 und zwar zunächst mit der Niederlegung des alten Staatsarchivs — früheren sogenannten Ballhauses — seinen Anfang. Der gesammte Schloßumbau war in fünf Bauperioden eingetheilt worden, von denen die erste Periode sich auf den westlichen und südlichen Schloßflügel erstreckte und eine Bauzeit von 2 Jahren in Anspruch nahm. Es handelte sich hier hauptsächlich um die neue äußere Gestaltung und um den Ausbau des neuen Dachstuhles. Im Innern wurde die Einziehung neuer Decken-Konstruk-